

Konzeption der Kindertagesstätte „Villa Siebenschläfer“

Pro
Liberis



Kita Villa Siebenschläfer

Durmersheimer Straße 61

76185 Karlsruhe

villa-siebenschlaefer@pro-liberis.org - 0721-96315411

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	1
2	Der Träger stellt sich vor	2
2.1	Pro-Liberis gGmbH.....	2
2.2	Leitbild der Pro-Liberis gGmbH	2
2.3	Bild vom Kind	4
3	Unsere Kindertagesstätte Villa Siebenschläfer	5
3.1	Rahmenbedingungen	5
3.2	Öffnungszeiten, Betreuungsform und Schließzeiten	6
3.3	Lage der Einrichtung	6
3.4	Elternbeitrag.....	6
3.5	Räumlichkeiten.....	7
3.6	Verpflegung und Hygiene	9
3.7	Umgang mit Gesundheit und Krankheit.....	10
3.8	Das Team	10
4	Pädagogische Arbeit	11
4.1	Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags	12
4.2	Beobachtung und Dokumentation	13
4.2.1	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) nach Kuno Beller	14
4.2.2	Portfolio.....	15
4.3	Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	15
4.4	Bereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	16
4.4.1	Naturpädagogik.....	16
4.4.2	Bewegung	19
4.4.3	Ästhetische Bildung.....	21
4.4.4	Sexualpädagogik.....	23
4.4.5	Freispiel	23

4.4.6	Sprache.....	24
4.5	Rituale und Strukturen.....	24
4.5.1	Tagesablauf in der Krippe	25
4.5.2	Tagesablauf in der Altersmischung	25
4.6	Eingewöhnung in der Villa Siebenschläfer.....	26
4.7	Umgewöhnung in eine altersgemischte Gruppe	28
4.8	Vorschularbeit	28
4.9	Rolle der pädagogischen Fachkräfte	29
5	Elternarbeit.....	30
5.1	Elternbeirat.....	31
5.2	Beschwerdemanagement.....	32
6	Mögliche Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder/ Kinder-Beschwerdemanagement	32
7	Veranstaltungen, Feste und Feiern.....	33
8	Öffentlichkeitsarbeit.....	34
9	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	34
10	Schutzauftrag § 8a SGB VIII	35
11	Qualitätsentwicklung/ -sicherung.....	35
12	Kinderrechte	36

1 Vorwort

Die vorliegende Konzeption der Kindertageseinrichtung „Villa Siebenschläfer“ wurde mit pädagogischem Fachpersonal erarbeitet. Sie stellt die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dar.

Die Konzeption führt unsere Schwerpunkte auf, welche für Kinder, deren Eltern, pädagogischen Fachkräfte, den Träger und die Öffentlichkeit von wichtiger Bedeutung sind.

Ziel der Konzeption ist es, den Kindern eine individuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewähren.

Die vorliegende Konzeption verschafft den Eltern und Außenstehenden einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit und unterstützt die Motivation, eine Erziehungspartnerschaft mit den pädagogischen Fachkräften einzugehen. Den pädagogischen Fachkräften dient die Konzeption zur Orientierung und zur Reflexion ihrer pädagogischen Arbeit und deren Rahmenbedingungen. Für den Träger dient sie als Instrument der Qualitätssicherung.

Die Konzeption verschafft Verbindlichkeit und sichert somit die pädagogische Qualität und die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Sie wird stets auf ihre Aktualität überprüft, weiterentwickelt, verändert oder ergänzt.

Unsere Konzeption richtet sich in erster Linie an alle Eltern der Einrichtung, sowie Eltern, die Interesse an unserer Einrichtung haben. Niedergeschrieben sind darin Ziele, Strategien und Maßnahmen, welche uns ermöglichen, eine gute pädagogische Arbeit zu leisten. Wir als pädagogische Fachkräfte reflektieren unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen, um ihre Aktualität zu gewährleisten. Außerdem erlangen wir somit ein Höchstmaß an Förderung und Unterstützung, sowie Sicherheit und Orientierung für die Kinder. Zudem richtet sich unsere Konzeption an alle Mitarbeiter der Einrichtung.

2 Der Träger stellt sich vor

Pro-Liberis gGmbH

G.-Braun-Straße 14

76187 Karlsruhe

Tel: 0721 - 665 461 56

info@pro-liberis.org

2.1 Pro-Liberis gGmbH

Pro-Liberis (lat. „Für Kinder“)

Die Pro-Liberis gGmbH betreibt mehrere Kindertagesstätten und Kinderkrippen in der Stadt und dem Landkreis Karlsruhe.

Ziel der Betreuungseinrichtungen ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu fördern, Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, sowie Eltern zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Seit dem 28.11.2007 ist die Pro-Liberis gGmbH anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach §75, SGB VIII.

2.2 Leitbild der Pro-Liberis gGmbH

Die Lebensentwürfe junger Familien sehen heutzutage häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können.

Auf Grundlage der unveräußerlichen Würde jedes Menschen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie der Kinderrechte geben wir unseren Einrichtungen folgendes Leitbild:

Wir unterstützen Familien darin, ihre individuellen Lebensentwürfe zu realisieren und ihnen insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dabei verstehen wir uns als Anwalt des Kindes. Deshalb orientieren wir uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags an den Bedürfnissen der Kinder.

In einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Geborgenheit und des Wohlbefindens pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Wertschätzung äußert sich für uns im Detail. Deshalb nehmen wir uns Zeit für jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter/innen.

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind sich seinem individuellen Rhythmus und seinen Begabungen gemäß entfalten kann. Mit Geborgenheit und Wohlbefinden schaffen wir die Voraussetzung für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Wir wünschen uns selbstständige Kinder, die zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen. Wir begleiten und unterstützen sie darin, eigenständig zu handeln und zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Dazu gehört für uns, dass wir auf alle Fragen der Kinder eingehen und uns mit ihnen pädagogisch auseinandersetzen.

Unsere Kindertagesstätten sind „Häuser der Herausforderungen“. Die Räumlichkeiten werden von den Erziehern/innen so gestaltet, dass sie die Kinder zum aktiven Lernen einladen und ihre Selbstbildungsprozesse unterstützen.

Auch für die Vermittlung von Freude an körperlicher Aktivität sehen wir die Erzieher/innen als Vorbilder, die vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen. Eine gesunde körperliche und kognitive Entwicklung steht hier im Vordergrund.

Wir betreiben lebendige Einrichtungen, in denen Kinder Kultur im Alltag erleben. Deshalb achten wir kulturelle Besonderheiten jeder Familie und unterstützen die Freiheit der Entwicklung des Kindes. Als öffentlicher nicht konfessioneller Träger setzen wir uns mit kulturellen und weltanschaulichen Fragen auseinander.

Wir betrachten die Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Familie und Tageseinrichtung. Die Eltern und Erzieher/innen arbeiten in unseren Einrichtungen auf vielfältige Arten und Weisen zusammen. Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Wir fördern demokratisches Handeln und Transparenz. Deshalb legen wir in unseren Einrichtungen Wert auf eine offene Kommunikation zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger.

Wir fördern unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterentwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Fachschulen und anderen Fortbildungsträgern und Institutionen des Jugendhilfebereichs zusammen. Dies ist einer unserer Wege die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen zu sichern.

2.3 Bild vom Kind

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als einzigartiges Individuum wahrgenommen und als gleichwertiger Mensch gesehen, mit dem wir auf einer Ebene stehen. Jedes Kind trägt eine einmalige und unverwechselbare Persönlichkeit in sich, die sich in der Kindertagesstätte frei entfalten darf. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sehen wir in der Vertrauensbasis zwischen den Erzieher/innen und den Kindern. Jedem Kind wird daher so viel Zeit entgegengebracht, wie es für sich und seine Entwicklung braucht.

Unser Bild vom Kind spiegelt die Ansicht, dass Kinder von Geburt an mit allen nötigen Kompetenzen und Fähigkeiten ausgestattet sind. Kinder sind neugierig, lernwillig und wollen sich aus innerem Antrieb die Wirklichkeit selbst aneignen und die Welt verstehen lernen. Die Erwachsenen geben den Kindern dabei Hilfestellung, ihrem natürlichen Wissensdrang nachzukommen. Die Erzieher/innen geben Impulse und Anreize, um die bereits vorhandene Freude am Lernen der Kinder anzuregen.

Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung sehen wir ebenfalls von Beginn an bei Kindern als vorhanden an. Damit diese auch zum Einsatz kommt, soll den Kindern schon im frühen Alter die Möglichkeit zur freien Entscheidung gegeben werden.

Dies geschieht in unseren Einrichtungen in einem altersgemäßen Rahmen beispielsweise durch das Schlafen nach Bedarf, Kinderkonferenzen oder die Mitgestaltung des Tagesablaufes. Kinder werden aktiv mit in das Geschehen einbezogen und fühlen sich so als eine wahrgenommene und vor allem auch wichtige Person.

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Es kann sich ausprobieren, entfalten, neugierig sein, es kann seine Gefühle ausleben, egal ob wütend, traurig, ängstlich oder fröhlich, es darf Fragen stellen und auch Fehler machen.

In unseren Einrichtungen bieten wir dafür ein geborgenes und anregendes Umfeld das jedes einzelne Kind so wahrnimmt und akzeptiert, wie es ist. Dieses Bild vom Kind ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und spiegelt unsere Haltung zu den Kindern wieder.

3 Unsere Kindertagesstätte Villa Siebenschläfer

Kita Villa Siebenschläfer

Eine Kindertagesstätte der Pro Liberis gGmbH

Durmersheimer Straße 61

76185 Karlsruhe – Grünwinkel

Leitung: Nadia Mastrosimone

Stellvertretung: Lena Antoni

Kita-Beauftragte: Kerstin Riebel

Geschäftsführer: Peer Giemsch

3.1 Rahmenbedingungen

In der Kindertagesstätte Villa Siebenschläfer können insgesamt 60 Kinder im Alter von neun Monaten bis zum Schuleintritt, verteilt auf vier Gruppen (zwei altersgemischte Gruppen und zwei Krippengruppen im geschlossenen Konzept) betreut werden. Die Krippe befindet sich im Erdgeschoss und die altersgemischten Gruppen befinden sich jeweils im ersten und zweiten Stockwerk.

Das Einzugsgebiet umfasst zum größten Teil Grünwinkel und weitere umliegende Stadtteile wie Mühlburg, Daxlanden, Oberreut sowie weitere Stadtteile der Stadt Karlsruhe.

3.2 Öffnungszeiten, Betreuungsform und Schließzeiten

Öffnungszeiten und Betreuungsangebot:

Montag bis Freitag, Ganztagesbetreuung von 7:30 – 17:30 Uhr

Schließzeiten:

Die Villa Siebenschläfer hat insgesamt maximal 26 Schließtage. Diese werden jedes Kita-Jahr am Anfang individuell geplant und festgelegt. Die Eltern werden danach so schnell wie möglich über die Schließzeiten informiert.

3.3 Lage der Einrichtung

Die Kita liegt zentral und verkehrsgünstig im Karlsruher Stadtteil „Grünwinkel“ in einem Wohn-/Industriegebiet. Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe vor dem Gebäude (Haltestelle „Karlsruhe Sinner“), zwei Straßenbahnhaltestellen (Haltestelle „Rheinhafenstraße“ oder „Eckener Straße“) sind innerhalb zehn Minuten Fußweg zu erreichen.

Das ca. 1500m² große umzäunte Außengelände der Kindertagesstätte umgibt das Gebäude und hat einen alten Baumbestand mit drei riesigen Platanen.

Die zentrale Lage der Kindertagesstätte bietet viele Ausflugsmöglichkeiten und Spaziergänge in die nahe Umgebung. Die „Alb“ als Naherholungsgebiet und die Günther-Klotz-Anlage mit vielen Spielmöglichkeiten sind fußläufig entfernt.

3.4 Elternbeitrag

Der aktuelle Elternbeitrag ist in der Beitragsordnung hinterlegt und kann jederzeit in der Kindertagesstätte sowie auf der Website www.pro-liberis.org eingesehen werden.

3.5 Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss der Kindertagesstätte befinden sich die zwei Krippengruppen „Fuchsbau“ und „Igelbau“. Diese verfügen jeweils über einen Gruppenraum und einen separaten Schlafräum. Im Gruppenraum „Igelbau“ gibt es zwei Tischgruppen, an denen die Kinder das Essen einnehmen können. Die große Hochebene sorgt für eine große Spielvielfalt. Die Kinder können in einem ruhigen Spiel verweilen, sich motorisch ausleben aber auch zurückziehen. Die freie Fläche in der Mitte des Raumes bietet eine gute Möglichkeit für den Morgenkreis und das Freispiel.

Eine Kinderküche bietet den Kindern Platz für ihr Rollenspiel und das Regal auf der rechten Seite des Raumes wird von den pädagogischen Fachkräften immer wieder neu und individuell in Bezug auf die Interessen der Kinder ausgestattet. Durch eine Verbindungstür gelangt man in den angrenzenden Schlafräum. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Schlafplatz. Die zwei großen Hochebenen bieten weitere Rückzugsorte und Platz für ein begleitetes Spiel mit einer pädagogischen Fachkraft. Im Gruppenraum „Fuchsbau“ gibt es einen großen Tisch, den man bei Bedarf einklappen kann, sodass mehr Platz zur Verfügung steht. Ein großes Regal dient als Raumteiler und grenzt so Ess-, Kreativ- und Tischspielbereich von dem großen Baubereich ab. Das kindgerechte Sofa mit angrenzender Bücherecke und Tonie-Box bietet einen klaren Ruhebereich. Im Eingangsbereich wurde für die Kinder Raum für ein Rollenspiel geschaffen. Im angrenzenden Schlafräum hat ebenso jedes Kind einen festen Schlafplatz. Beide Gruppenräume sind ausgestattet mit einer großen Hüpfmatte zum Auspowern und einem eigenen Montessori-Waschtisch. Den Flur teilen sich beide Gruppen als Garderobe. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Platz. Im Erdgeschoss befindet sich außerdem die große Küche, in der das Essen zu- bzw. angerichtet wird, sowie der sanitäre Bereich als großes Kinderbad mit Waschbecken auf Kleinkindhöhe, drei Kindertoiletten und großzügigem Wickelbereich. Im Haupteingangsbereich befindet sich zu der linken Seite das Personal-WC, der Abgang in den Keller und Gartenzugang.

Im ersten Obergeschoss befindet sich direkt rechts nach der Treppe das zweite Personal-WC. Gegenüber der Treppe liegt das Büro. Hinter der Brandschutztür beginnt, wie auch im Erdgeschoss, der Bereich der Kinder. Hier befindet sich der große Gruppenraum und Nebenraum der altersgemischten Gruppe „Buntspechte“. An drei Tischgruppen kann nicht nur das Essen eingenommen werden, sondern auch Spiel und Spaß bei kreativen Aktivitäten oder Tischspielen stattfinden. Eine große Hochebene bietet Rückzug zum Bücherlesen oder Tonieboxhören. Außerdem hat jedes Kind ein Eigentumsfach für geschaffene Werke.

Im Nebenraum gibt es eine Rollenspielecke mit Möglichkeiten zum Verkleiden und einem Kaufladen zum Eintauchen in eine andere Welt. In der gegenüberliegenden Bauecke können die Kinder bauen und konstruieren und mit dem magnetischen Spielmaterial Bauten an der Magnetwand erschaffen. Im Flur befindet sich die Infowand für die Eltern. Gegenüber des Gruppenraums liegt das Bad der Buntspechte. Ausgestattet ist es mit zwei Kindertoiletten, einem Waschbecken auf Kinderhöhe und einem großen Wickeltisch. Im ersten Obergeschoss befindet sich außerdem die Garderobe, die sich die zwei altersgemischten Gruppen teilen. Der Schlafraum, den sich beide Gruppen teilen, befindet sich hier ebenfalls.

Im zweiten Obergeschoss, welches man auch über die zweite Treppe ab dem ersten Obergeschoss erreicht, befindet sich der große Gruppenraum der altersgemischten Gruppe „Turmfalke“. Wie auch bei den Buntspechten, gibt es auch hier drei Tischgruppen, an denen nicht nur das Essen eingenommen wird, sondern auch Spiel und Spaß bei kreativen Aktivitäten oder Tischspielen stattfindet. Gegenüber der Gruppentür liegt der Baubereich abgegrenzt durch ein Regal. Hier haben die Kinder viel Platz zum Bauen und Konstruieren. Der Nebenraum, ausgestattet mit Küche, Kaufladen und Verkleidungsmöglichkeiten bietet den Kindern die ideale Grundlage zum Eintauchen in andere Welten. Neben dem Gruppenraum befindet sich außerdem der große Bewegungsraum, welcher von allen Gruppen unserer Einrichtung genutzt werden kann. Durch eine Verbindungstür gelangt man von hier auch in den Personalraum mit Personal-WC. Außerdem befindet sich im zweiten Obergeschoss das Kinderbad ausgestattet mit zwei Kindertoiletten, einem Waschbecken auf Kinderhöhe und einem Wickeltisch das Kinderbad der Turmfalke und die Waschküche als separater Raum. Von dem Nebenraum der Buntspechte, der Kindergarderobe, dem Gruppenraum und dem Schlafraum des Fuchsbaus kann man die Fluchttreppe, die in den großen Garten führt, erreichen.

Durch einen eingebauten Lastenaufzug, kann bspw. Das Essen leicht zu allen Gruppen transportiert werden.

Direkt an die Villa grenzt das Außengelände, das als Garten für die viergruppige Einrichtung dient. Über den Haupteingangsbereich kommen die Kinder auf direktem Weg ins umzäunte Gelände. Auf dem Außengelände gibt es zwei große Sandkästen, den abgegrenzten „Zaubergarten“ mit eigenem Anbau, einen Wasser- und Matschspielbereich, Kindertunnel mit Hügel, eine „Bushaltestelle“ sowie drei alte schattenspendende Platanen Das große Merkmal unseres Außengeländes ist die naturnahe Gestaltung und den großzügigen Verzicht auf große Spielgeräte. Vielmehr sind uns die naturnahen Erfahrungsräume von großer Bedeutung.

3.6 Verpflegung und Hygiene

Verpflegung

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist sehr wichtig für das Wachstum unserer Körper. Die Beschäftigung mit gesunder Ernährung nimmt einen großen Teil des Kita-Alltags ein. Lebensmittelallergien werden nach einer ärztlichen Bestätigung selbstverständlich bei allen Mahlzeiten in der Einrichtung berücksichtigt. Wir achten in der Villa Siebenschläfer sehr auf gesundes, abwechslungsreiches Essen. Unsere Lebensmittel kaufen wir über den Rewe-Lieferservice ein und achten dabei stets auf Bio-Qualität. Vor allem auch der Umgang mit Lebensmitteln ist uns in der Kita sehr wichtig. Wir gehen regelmäßig mit den Kindern auf den Markt und kaufen frisches Obst und Gemüse ein. Zusätzlich bekommen wir jede Woche eine regionale Bio-Kiste (Deckers Biohof). So lernen die Kinder ganz selbstverständlich saisonales Obst und Gemüse kennen. Unser Brot backen wir selbst oder gehen zum Bäcker in der Nachbarschaft.

In der Krippe wird einmal im Monat ein Koch-Tag veranstaltet, bei dem die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln erlernen und erleben.

Wir bieten über den Tag verteilt drei Mahlzeiten an (Frühstück, Mittagessen, Snack).

Alle Kinder erhalten in der Kindertagesstätte ein Frühstück, welches täglich frisch von den pädagogischen Fachkräften zubereitet wird. Variationen von Müsli, Cornflakes, frischem Brot mit Gemüseaufstrich, Käse, Wurst oder auch Marmelade bieten den Kindern die Möglichkeit, die Vielfalt der Lebensmittel kennenzulernen.

Das Mittagessen wird von einem regionalen Caterer geliefert. Bei der Auswahl des Menüs achten die Fachkräfte auf ein abwechslungsreiches Angebot, das sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert. Die Pädagogischen Fachkräfte essen mit den Kindern gemeinsam am Tisch (Pädagogischer Happen) und motivieren sie, das Essen zu probieren. Möchte ein Kind das aber nicht, ist es uns wichtig, dies zu akzeptieren und kein Kind zu irgendetwas zu drängen. Wir sprechen regelmäßig darüber, wo das Essen herkommt, was gesund ist und was eher ungesund ist. Grundlegend ist uns die Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit der Kinder sehr wichtig.

Die größeren Kinder decken die Tische vor dem Essen, alle schöpfen sich selber und dürfen dabei entscheiden, was sie essen möchten und wie viel. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Besteck und ihre Teller selbständig ab.

Am Nachmittag gibt es für alle Gruppen ein Snackangebot. Hier gibt es immer Obst und/oder Gemüse plus eine individuelle kleine Beilage. Dies kann zum Beispiel Brot, Reiswaffel, Cracker, Kekse, Milchreis usw. sein.

Bei den einzelnen Mahlzeiten achten wir darauf, dass sich viel Zeit gelassen werden kann. Das Essen in der Villa Siebenschläfer soll nicht nur eine Bedürfnisbefriedigung darstellen, sondern auch eine Kommunikationsplattform sein.

Jede Gruppe hat eine Trinkstation, an welcher sich die Kinder zu jedem Zeitpunkt selbstständig Wasser oder Tee einschenken können.

Hygiene

Zur Gesunderhaltung und zur Vermeidung von Krankheiten ist Körperhygiene wichtig. Die Kinder lernen in der Kita die Grundsätze der eigenen Körperhygiene und Sauberkeitserziehung kennen. Dies umfasst Tätigkeiten, wie z.B. regelmäßiges Hände- und Gesichtwaschen, Toilettenbenutzung, Naseputzen und das Erlernen von allgemeinen Gesundheitsregeln. Wir in der Kita putzen keine Zähne. Einmal im Jahr kommt eine Zahnarzthelferin und erklärt z.B. das richtige Zähneputzen, vermittelt Wissen über gesunde und ungesunde Lebensmittel etc.

Beim Wickeln werden die Kinder von den pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet und für den eigenen Körper sensibilisiert.

Toilettengang begleiten, helfen, wo Hilfe nötig, zur Selbständigkeit ermutigen.

Umgang mit „Pipi-Unfällen“:

Passende Kleidung jahreszeiten- bzw. wetterabhängig wählen (eigene Erfahrungen machen)

Unsere Kita stellt für die Kinder jeden Alters diverse Hygiene- und Pflegeartikel (Windeln, Feuchttücher, Taschentücher, etc.) zur Verfügung. Wir nehmen Rücksicht auf Allergien und Unverträglichkeiten und ermöglichen den Eltern entsprechende Produkte mitzubringen.

3.7 Umgang mit Gesundheit und Krankheit

s. Infektionshandbuch Pro-Liberis

3.8 Das Team

Die personelle Besetzung orientiert sich an dem Mindestpersonalschlüssel des KVJS und richtet sich nach der pädagogischen Notwendigkeit.

Alle Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte sind ausgebildete Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Sozialpädagogen, Kindheitspädagogen oder anerkannte Fachkräfte nach KiTaG §7 Abs. 2.

Alle Einrichtungen der Pro-Liberis gGmbH werden als Ausbildungsstätte gesehen und bieten daher jährlich mehrere Ausbildungsplätze an. In der Kindertagesstätte Villa Siebenschläfer können Kinderpfleger/innen sowie Erzieher/innen sowohl in der klassischen als auch in der PIA-Ausbildung ausgebildet werden.

Um eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Teammitgliedern gewährleisten zu können, findet täglich ein kurzer Austausch (Blitz), sowie eine wöchentliche Teamsitzung statt. Im wöchentlichen Wechsel trifft sich das ganze Team bzw. das Kleinteam der jeweiligen Gruppe, um alle Teammitglieder auf den neusten Stand zu bringen, Informationen auszutauschen, zu reflektieren, die pädagogische Arbeit zu planen und verschiedenste Dinge zu organisieren. Durch die enge Zusammenarbeit gelingt es uns, die Fähigkeiten eines jeden Mitarbeiters in die pädagogische Arbeit einzubringen und optimal zu nutzen.

4 Pädagogische Arbeit

Die Kinder unserer Einrichtung sollen die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und sich nach ihrem eigenen Rhythmus zu entwickeln. Sie sollen zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen und bekommen von uns die Unterstützung, die sie dafür brauchen. Der Alltag in unserer Kindertagesstätte sieht vor, die Kinder mit in das Geschehen einzubeziehen. Sie dürfen den Alltag mitgestalten, sich aktiv daran beteiligen und haben Mitspracherecht. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Situationsorientierte Ansatz.

Dieser Ansatz sieht es vor, die pädagogische Arbeit immer neu nach den Interessen und vor allem auch an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Unser Alltag lebt von den Ideen der Kinder. Wir richten unseren Tagesablauf und den Wochenplan anhand der Bedürfnisse und Interessen der Kinder aus.

In Kinderkonferenzen und im Morgenkreis findet die Themenfindung für Projekte statt. Gezielte Angebote oder Impulse beruhen auf intensiven Beobachtungen der Kindergruppe oder auch auf Interessen eines einzelnen Kindes.

Dies ist der grundlegende Baustein für ein bedürfnisorientiertes Arbeiten. So vermitteln wir ihnen, ein wichtiger Teil der Gemeinschaft zu sein und bringen den Kindern Wertschätzung entgegen.

Hinter dem Situationsorientierten Ansatz steckt auch Partizipation. Das bedeutet, Kinder miteinzubeziehen und sie selbst entscheiden zu lassen, was für Sie richtig ist. Es werden den Kindern also nicht einfach Regeln oder Normen vorgehalten, sondern sie werden gemeinsam mit erarbeitet. Auch die Bestandteile des Morgenkreises, des nächsten Projekts oder die Gestaltung des Tages wird mit den Kindern gemeinsam besprochen und entschieden.

Wir sehen die Kinder als kompetente Menschen an, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet nicht gleich, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

4.1 Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags

Grundlage unseres pädagogischen Konzeptes bietet der Orientierungsplan Baden-Württemberg in seiner jeweils gültigen Fassung.

„Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind "Was will das Kind?" und "Was braucht das Kind?".

Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (...) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.“ (Kindergärten Baden-Württemberg: http://www.kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs_+und+Entwicklungsfelder, Stand 03.04.2018)

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

- ✔ Körper
- ✔ Sinne
- ✔ Sprache
- ✔ Denken
- ✔ Gefühl und Mitgefühl
- ✔ Sinn, Werte und Religionen

Des Weiteren werden im Orientierungsplan grundlegende Motivationen aufgeführt, über die Kinder von Geburt an verfügen:

- ✔ Anerkennung und Wohlbefinden erfahren
- ✔ Die Welt entdecken und verstehen
- ✔ Sich ausdrücken und verständigen
- ✔ Mit anderen Leben

Zur pädagogischen Arbeit in diesen Feldern werden im Orientierungsplan Impulse und Hilfestellungen für einen förderlichen Umgang mit den Kindern gegeben. Eine individuelle Bildungswelt der Kinder entsteht durch die Verbindung dieser Entwicklungsfelder und die dadurch entstehenden unterschiedliche Lernanreize.

Wir lassen alle Bildungs- und Entwicklungsfelder in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen. Das Team greift die Erziehungs- und Bildungsmatrix des Orientierungsplans auf und erarbeitet Konzepte, um die im Plan formulierten Fragen zu den einzelnen Feldern und Motivationen in der pädagogischen Arbeit umzusetzen.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind für unsere Arbeit von großer Bedeutung, denn auf Ihnen basiert die jeweilige Einschätzung der Entwicklung der Kinder. Wir beobachten und dokumentieren täglich in unserem Alltag auch gemeinsam mit den Kindern. So können sowohl die Interessen, Bedürfnisse, individuellen Stärken als auch eventuelle Förderbedarfe herausgefiltert werden und für die jeweiligen Handlungen der pädagogischen Fachkräfte abgestimmt werden. Sie geben uns Einblick in die aktuellen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Neben freien Beobachtungen nutzen wir in der Villa Siebenschläfer die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller. Der Bezugserzieher füllt die Tabelle einmal im Jahr für das jeweilige Kind aus und schreibt auf Grundlage dieser einen individuellen Entwicklungsbericht. Mit dem Entwicklungsbericht findet dann das Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. In der Krippe wird die Tabelle aufgrund der schnelleren Entwicklung der Kleinkinder zwei Mal pro Jahr ausgefüllt. Ebenso findet dann zwei Mal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Bei der Dokumentation tauscht sich das Kleinteam gemeinsam dazu aus.

Um die Kinder auch aktiv an ihren eigenen Bildungs- und Lernprozessen teilhaben zu lassen, führen die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam ein Portfolio.

4.2.1 Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) nach Kuno Beller

Das Entwicklungs- und Dokumentationsverfahren nach Kuno Beller erfasst die kindliche Entwicklung im Alter von null bis neun Jahren. Hierbei werden folgende Bereiche aufgegriffen:

- ✔ Körperbewusstsein und -pflege
- ✔ Umgebungsbewusstsein
- ✔ Sozial-emotionale Entwicklung
- ✔ Spieltätigkeit
- ✔ Sprache & Literacy
- ✔ Kognition
- ✔ Grobmotorik
- ✔ Feinmotorik

Ziel der Kuno Beller Entwicklungstabelle ist es, Kinder besser zu verstehen und Über- bzw. Unterforderung zu vermeiden. Die Grundidee des Prinzips der Entwicklungsangemessenheit ist es, eine gelungene Passung zwischen dem Kind und seiner Umwelt herzustellen. Denn wenn das gelingt, kann das Kind seine Umwelt als interessante Herausforderung sehen, deren Anforderungen zu bewältigen sind. Diese Erfahrung unterstützt ein positives Selbstbild beim Kind und regt seine Lernmotivation an.

Außerdem werden pädagogischen Fachkräften und Eltern die einzelnen Entwicklungsschritte und Kompetenzen anhand konkreter Verhaltensweisen/Tätigkeiten anschaulich dargestellt, wodurch Kenntnisse über die Entwicklung des jeweiligen Kindes vermittelt werden können.

4.2.2 Portfolio

In der Villa Siebenschläfer führen wir für jedes Kind einen eigenen Portfolioordner. In diesem werden der Kita-Alltag und Entwicklungsschritte der Kinder dokumentiert. Es dient als Instrument unserer pädagogischen Arbeit für die visuelle Dokumentation der Lernerfolge, dem Erwerb einer Kompetenz oder einfach von schönen Momenten.

Das Portfolio wird, abhängig vom Entwicklungsstand, gemeinsam mit dem Kind gestaltet. Es werden Fotos von Ausflügen, Lernerfolgen, besonderen Erlebnissen, sowie Gestaltetes, Lieder, Lerngeschichten oder Aufgabenblätter aufgenommen.

Der Ordner ist Eigentum eines jeden Kindes und ist daher jederzeit für das Kind und seine Eltern einsehbar. Damit jedes Kind selbständig auf sein Portfolio zugreifen kann, ist es sowohl mit Namen als auch mit einem Foto gekennzeichnet und steht in den Gruppen in einem Regal auf Kinderhöhe. Am Ende der Kitazeit bekommt jedes Kind seinen Ordner mit nach Hause.

4.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogischen Fachkräfte der Villa Siebenschläfer verfolgen in erster Linie das Wohl des Kindes unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessens- und Bedürfnislagen.

Der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag wird wie folgt verstanden:

- ✔ Wir erziehen die Kinder zur Selbständigkeit und einem starken Selbstbewusstsein.
- ✔ Wir geben den Kindern einen Raum von Geborgenheit, Sicherheit und Wohlbefinden.
- ✔ Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen zu können.
- ✔ Wir unterstützen die Kinder in ihrer freien Entfaltung.
- ✔ Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihren Gefühlen Ausdruck zu geben (Wut, Trauer, Freude...).
- ✔ Wir ermöglichen Partizipation sowohl der Kinder als auch der Eltern.
- ✔ Wir unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

- ✔ Wir geben den Kindern ein Gefühl von Gemeinschaft in ihren Gruppen aber auch in der gesamten Kindertagesstätte.
- ✔ Wir fördern die Kinder in ihrer Sprache und ermutigen Sie dazu, sich auszudrücken.
- ✔ Wir nehmen die Kinder ernst und sehen sie als gleichwertige Personen an.
- ✔ Wir stehen den Eltern beratend zur Seite und sehen uns als Erziehungspartner.

4.4 Bereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

In der Kita Villa Siebenschläfer gibt es verschiedene Schwerpunkte:

- ✔ Naturpädagogik
- ✔ Bewegung und Ernährung (s.3.6 Verpflegung)
- ✔ Ästhetische Bildung
- ✔ Sexualpädagogik
- ✔ Freispiel
- ✔ Sprache

4.4.1 Naturpädagogik

“Ziel der Naturpädagogik ist es, Umweltschutz und kindliche Naturbegegnung miteinander zu verknüpfen. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder der Natur spielerisch begegnen können und sich durch praktische Erfahrung und Entdeckung Wissen über ökologische Zusammenhänge aneignen können.” Annegret Schumacher.

In der Kita Villa Siebenschläfer ist es uns wichtig, die Natur bewusst und ganzheitlich zu erleben.

Das wird den Kindern in unserem weitläufigen Außengelände ermöglicht. Dieses ist naturbelassen gestaltet, d.h. es gibt keine klassischen Spielgeräte, wie z.B. Schaukel oder Rutsche. Vielmehr sind es Naturmaterialien, die den Kindern kreatives Spielen ermöglichen. Highlights unseres Außengeländes bilden die Feuerstelle und die Wasserpumpe, welche wir mit den Kindern verantwortungsbewusst und ressourcenorientiert nutzen.

Zudem ist ein kleiner Teil des Außengeländes als Nutzgarten gestaltet. Hier können die Kinder aus erster Hand erleben, welches Gemüse und welche Blumen zu welcher Jahreszeit ausgesät werden bzw. wachsen. Die Kinder sind von Aussaat bis zum Verzehr beteiligt. Somit werden die Grundsteine zur Achtsamkeit mit unserer Umwelt gelegt.

Die Kinder können in unserem Außengelände die Lebensweise verschiedener Tiere beobachten.

Wir sehen es vor, bei fast jedem Wetter draußen zu sein. "Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung". Ein Satz, den wir in der Einrichtung befürworten. Die Kinder erleben dadurch ganzheitlich die Jahreszeiten und die ökologischen Zusammenhänge. Dies erweitern wir durch Waldtage und Spaziergänge in der Umgebung.

Ein großes Anliegen ist es uns, den Kindern bei den folgenden Aspekten viel Freiraum zu geben:

Beobachten - Voraussetzungen wie Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Neugier bringen die Kinder mit. Was kann man in der Natur alles sehen?

Betrachten – Hier steht der Erkenntnisgewinn im Hintergrund, bestimmte, meist besinnlich schöne Anlässe führen zum Versunkensein, z.B. die Farben des Himmels oder der bunte Teppich der Frühblüher im Wald. Beim Betrachten von Lebewesen können deren Merkmale genauer erfasst werden.

Sammeln – Farb- und Formenreichtum faszinieren Kinder. So viele verschiedene Steine, Blätter uvm.

Vergleichen – Wenn man verschiedene Dinge gleicher Art miteinander vergleicht, beispielsweise Zapfen von verschiedenen Baumarten, weisen diese oftmals viele Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede auf. Somit wird das logische Denken geschult, vor allem, wenn hierdurch auch ökologische Zusammenhänge aufgegriffen werden.

Untersuchen – Gegenstände aus der Natur können beim Untersuchen bis aufs kleinste Detail auseinandergenommen werden. Mit Lupen, Zangen oder anderen Materialien bieten wir den Kindern die Möglichkeit, dies auch zu tun. Zusammenhänge von Bau und Funktion einzelner Pflanzen oder anderen Dingen treten somit deutlich in Erscheinung und können besser erklärt werden.

Experimentieren – Viele Fragen von den Kindern können durch das Experimentieren beantwortet werden. Das eigene Interesse der Kinder führt dazu, dass alles, was selbst durchgeführt wird, eher im Gedächtnis bleibt.

Respekt vor Natur und Umwelt erlernen:

„Habt Ehrfurcht vor der Pflanze. Alles lebt durch sie [“]

Pflanzen versorgen uns mit Sauerstoff und stellen den Beginn jeder Nahrungskette dar, d.h., jede Nahrungsenergie für andere Organismen entsteht in ihren grünen Blättern, also brauchen [letztlich alle] grüne Blätter. Diese Zusammenhänge und damit auch (...) der Respekt vor dem Lebendigen müssen Kindern so früh wie möglich nahegebracht werden.“

(vgl. Silvia Gartinger, Rolf Janssen: Erzieherinnen + Erzieher Band 2, Cornelsen S.387)

Wie es in diesem Abschnitt beschrieben ist, ist es wichtig für Kinder, so früh wie möglich zu lernen, dass es ohne „das Grüne“ keinerlei Leben gibt. Positive Beziehungen zur Natur, die es für uns gilt zu gestalten, tragen zu diesem Denken bei. Uns ist es wichtig, den Kindern nahezubringen, dass man mit der Natur gut umgehen muss. Wir achten in unserem Alltag stets auf eine korrekte Müllentsorgung und nehmen die Kinder hierbei mit. So gibt es beim Essen beispielsweise immer einen kleinen Bio-Mülleimer für jede Gruppe, in den die Kinder ihre Speisereste selbstständig entsorgen können. Außerdem leben wir den Kindern den achtsamen Umgang mit der Natur vor.

Elemente der Erde kennenlernen:

In unserem Außengelände sind alle vier Elemente vertreten. Eine Wasserstelle auf einem Hügel bringt das Element „Wasser“. Das Element „Erde“ ist durch den natürlich gegebenen Boden gegeben. Bei unserer Feuerstelle können die Kinder das Element „Feuer“ bei Festen oder geplanten Aktivitäten (wie z.B. Essen am Lagerfeuer) erleben. Unsere vielen Pflanzen und großen Bäume sorgen für viel Sauerstoff und somit das Element „Luft“.

4.4.2 Bewegung

Wir sehen Bewegung als einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung eines positiven Körpergefühls und seelischen sowie körperlichen Wohlbefindens. „Ohne diese natürliche Anlage ist eine Entwicklung vom unselbstständigen Säugling zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden erwachsenen Persönlichkeit kaum möglich.“ (vgl. Breithecker WWD 2002, Ausgabe 76, S. 3-4).

Bewegungsförderung ist damit ein zentraler Teil der Gesunderhaltung. Durch stetige neue Herausforderungen, die die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang bewältigen, erlangen sie zunehmend an Bewegungssicherheit, entwickeln ein gutes Körpergefühl und steigern ihr Selbstbewusstsein. Auf dem großzügigen Außengelände und unserem Bewegungsraum im zweiten OG, besteht für die Kinder dauerhaft die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Das Ausleben dieses Bewegungsdrangs beginnt bei uns mit der baulichen Gegebenheit, dass sich unser Haus auf mehrere Stockwerke verteilt und damit Treppenlaufen ein integraler Bestandteil des Tagesablaufs darstellt. Unter spezifischen Bewegungsmöglichkeiten verstehen wir die folgenden Bereiche:

- verschiedene Positionen des Körpers und vielfältige Fortbewegungsarten (z.B. Laufen, Klettern, Springen, Kriechen, Hüpfen, Rutschen) auszuprobieren; (vgl. Breithecker WWD 2002, Ausgabe 76, S. 3-4).
 - ➔ Dies wird z.B. im Bewegungsraum mit unseren Hengstenberg-Materialien und der Sprossenwand umgesetzt. Durch die verschiedenen Untergründe im Außengelände erleben die Kinder mannigfaltige Bedingungen der Bewegung.

- das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf verschiedenen Untergründen zu erproben (z.B. Schaukeln, Schwingen, Rollen, Drehen, Hüpfen, Balancieren auf schmalen und labilen Untergründen); (vgl. Breithecker WWD 2002, Ausgabe 76, S. 3-4).
 - ➔ Im Außengelände stehen verschiedene Ebenen durch die Hügellandschaft und die Balancierstämme zur Verfügung. Zur Förderung des Körpergleichgewichts finden sich neben Turnbänken auch Hengsten-Materialien im Innenbereich. Als Spielzeuge zur Förderung des Gleichgewichts befinden sich u.a. Dosenstelzen und Laufräder in der Kita.

- Spannung und Entspannung zu erfahren, körperliche Belastung mit ihren Wirkungen auf Herz, Atmung und Muskulatur zu spüren; (vgl. Breithecker WWD 2002, Ausgabe 76, S. 3-4).
 - ➔ Dies setzen wir im Kindergarten mit der Entspannungszeit im Tagesablauf um (siehe dazu 4.5.1). Während der Entspannung finden Fantasiereisen, Hörspiele und Achtsamkeitsübungen statt.
 - ➔ Darüber hinaus werden alltagsintegriert Körperwahrnehmungsübungen wie das Abklopfen und Ausstreichen des Körpers durchgeführt. Hier stehen als Materialien Igelbälle, Yoga-Matten und gewichtete Kuscheltiere zur Verfügung.

- die Körpergrenzen durch Berührungsreize (z.B. Tastspiele) und Bewegung in begrenzten Räumen (Hindernisse durch- und überwinden) zu erfahren. (vgl. Breithecker WWD 2002, Ausgabe 76, S. 3-4).
 - ➔ Wir begleiten alters- und entwicklungsgemäß das Entdecken der eigenen Körpergrenzen. Dies überschneidet sich auch mit dem Achten der Grenzen des anderen (siehe Sexualkonzept der Villa Siebenschläfer). In Verbindung mit Bewegung und dem Erleben der eigenen Körpergrenzen bieten wir Bewegungsspiele und Bildungsaktivitäten wie z.B. Yoga an. Als Material zum Erleben der Grenzen des eigenen und fremden Körpers setzen wir u.a. Seile ein. Im Turnraum bauen wir oder die Kinder Bewegungslandschaften und -parcours auf, bei denen die Kinder Hindernisse durch- und überwinden müssen. Im U3-Bereich stehen für elementare Sinneserfahrung im Bereich des Tastens Aktionswände nach Maria Montessori zur Verfügung, wo die Kinder sich in feinmotorischen Bewegungsabläufen üben können.

Die Kinder werden beim Ausprobieren und Bewältigen dieser neuen Herausforderungen unterstützt. Wir sind dabei Begleiter der Kinder in der Art und Weise, dass sie in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden (siehe dazu das Leitbild von ProLiberis unter dem Punkt 2.2)

Die oben genannten Punkte werden auch bei Ausflügen in die Natur (siehe Naturpädagogik 4.4.2) und die nähere Umgebung gefördert. An Ausflugstagen und längeren Spaziergängen können sich die Kinder an neuen Bewegungsmöglichkeiten erproben, die weder durch unser Außengelände noch durch unseren Bewegungsraum abgedeckt werden können.

Zu unseren regelmäßigen Ausflugszielen zur Bewegungsförderung zählen die „Alb“ und der Grünwinkler Wald. Theoretischer Unterbau für diese Umsetzung im Alltag und bei spezifischen Angeboten sind die Arbeiten von Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler. Dies deckt sich mit dem Leitbild und dem Bild vom Kind von ProLiberis.

4.4.3 Ästhetische Bildung

„Die Welt nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen erleben“

Bei der ästhetischen Bildung handelt es sich um alle sinnlichen Empfindungen und Wahrnehmungen. Kinder nehmen die Welt, im Vergleich zu Erwachsenen, auf unterschiedlichste Weise wahr, indem sie sie durch all ihre Sinne wortwörtlich BEgreifen.

Die Eindrücke, die die Kinder wahrnehmen, verknüpfen sie mit den bisherigen persönlichen Erfahrungen. Ihre Kreativität leben sie dann in Form von Gestalten, Musik und Rollenspiel aus. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird durch kreative Prozesse, wie beispielsweise das selbst Erschaffen, Erbauen und Kreieren gestärkt. Durch das eigenständige Erschaffen erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit. Kinder lernen, Zusammenhänge zu verstehen und Dinge zu begreifen, indem sie diese durch Experimentieren herausfinden und selbst entdecken können. Ziel der ästhetischen Bildung ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit zu stärken und den Kindern das Verarbeiten ihrer Sinneseindrücke zu ermöglichen und diese fantasievoll auszudrücken.

Ästhetische Erfahrungsprozesse

Der ästhetische Erfahrungsprozess wird durch die sinnliche Zuwendung zur Welt deutlich und geschieht auch ganz ohne pädagogische Einflussnahme. Dieser Prozess lässt sich in den Phasen Wahrnehmen, Handeln und Denken gliedern.

Ästhetische Bildung in der Krippe

Durch das Gestalten und Hantieren mit verschiedenen Materialien haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer, von Natur aus gegebener Freude, durch Ausprobieren und Experimentieren nachgehen und ihre Fantasie voll entfalten. So können sie können verschiedene Farben, Materialien und Techniken ausprobieren.

Das Gestalten findet in Form von Malen, Schneiden, Kleben und Basteln mit vielfältigen Materialien, wie zum Beispiel Naturmaterialien statt.

Kinder verarbeiten individuell ihre gemachten Erfahrungen durch das Gestalten von Werken, Musizieren und Rollenspiel. Sobald sie ihre Hände und Finger gezielt einsetzen können, hinterlassen sie Spuren, zum Beispiel durch das lustvolle Verschmieren von Essen auf den Tischen oder auch das Hinterlassen von Fuß- und Handabdrücken. Spuren sind Ausdruck von Individualität, Selbstwirksamkeit und Autonomie.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Neugier und bieten im Freispiel und in den Angeboten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten an. Hierbei ist nicht das Resultat entscheidend, sondern der Prozess des kreativen Schaffens.

„Der Weg ist das Ziel“

Konfuzius

Täglich gibt es einen Morgenkreis, in dem die Kinder musikalische und rhythmische Erfahrungen durch das Singen von Liedern, Bewegungen zum Rhythmus und Verfolgen von Ritualen machen können.

Ästhetische Bildung im altersgemischten Bereich

Kinder haben das Grundbedürfnis ihre eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen auszudrücken. In jedem Gruppenraum gibt es eine Kreativecke, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie können sich an den Materialien selbstständig bedienen und die Auswahl darüber selber treffen. Auch hier steht im Mittelpunkt nicht „das perfekte Bild“, sondern die kreativen Prozesse. Alles was Kinder an Erfahrungen machen, an Eindrücken sammeln und wahrnehmen, kann hier zum Ausdruck gebracht werden. Das was die Kinder an Spuren in diesem Bereich hinterlassen, sind Ausschnitte ihres ganz persönlichen Denkens über sich und die Welt.

Die angefertigten Werke können auf Wunsch des Kindes in seiner eigenen Kunst-Sammelmappe aufbewahrt, zur Präsentation ausgestellt oder mit nach Hause genommen werden.

Erfindergeist und Schöpfungskraft, der Mut, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die Kraft Frustration auf diesem Weg auszuhalten und erneut zu beginnen- dies sind grundlegende Fähigkeiten, die wir alle für die positive Gestaltung unseres Lebens benötigen, immer wieder- ein Leben lang.

Auch hier gibt es täglich in beiden Gruppen einen Morgenkreis. Hier wird viel gesungen, getanzt, musiziert und ein organisatorischer Überblick über den Tag verschafft.

Externes Musikangebot der „AKF“

Eine zusätzliche Möglichkeit für Familien ist die Akademie für Musik. Eltern haben die Möglichkeit, musikalische Früherziehung (ab ca. 1,5 Jahren) in der Kita dazuzubuchen.

Wöchentlich kommt ein Referent der Akademie für Musik in die Kita und macht in altersentsprechenden Kleingruppen für 30 Minuten musikalische Früherziehung. Da dies im Alltag stattfindet, muss kein Elternteil dabei sein. Es werden alle Instrumente (Trommeln, Rasseln, Shaker, Schlagzeug, Mikrofon, Keyboard, Gitarre uvm.) von dem Referenten mitgebracht und können gemeinsam mit den Kindern ausprobiert werden.

4.4.4 Sexualpädagogik

s. Sexualpädagogisches Konzept Kita Villa Siebenschläfer

4.4.5 Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“ Astrid Lindgren

Das freie Spielen ist in der Villa Siebenschläfer ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Dieses Spiel kann im Gruppenraum oder in verschiedenen Themenräumen von den Kindern gelebt werden.

Während des Freispiels haben die Kinder durch Wiederholen, Nachahmen und Ausprobieren die Möglichkeit, verschiedene Fähigkeiten zu erwerben, zu vertiefen und auszubauen. Durch die Beobachtung und Interaktion mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften findet ein Ko-Konstruktives Lernen statt.

Das Freispiel bietet außerdem Raum für das gemeinsame Handeln untereinander und die Eigeninitiative. Zudem bietet es den pädagogischen Fachkräften die Basis, die Kinder zu beobachten und so deren Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

Ziele des Freispiels in der Villa Siebenschläfer sind:

- Konflikt- und Problembewältigung
- Einfindung in die Kindergruppe durch das Finden der eigenen Rolle
- Anregung der Fantasie
- Bedeutung von Vorbildsein und lernen Verantwortung zu übernehmen
- Erwerben von Kompetenzen wie Kommunikation, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität und Rücksichtnahme

4.4.6 Sprache

„**Sprache ist das Tor zur Welt!**“ Dieser bekannte Ausspruch macht deutlich, welchen großen Einfluss eine gute sprachliche Entwicklung auf die Bildungslaufbahn des Menschen hat. Sprachliche Fähigkeiten sind von Anfang Voraussetzung, um beispielsweise Fragen zu stellen, seine Meinung klar zu machen, Wünsche zu äußern und z.B. Freundschaften zu schließen. Da Sprache so ein wichtiger Bestandteil des Lernens ist, ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern Bezugspersonen zu sein, die Stabilität und Sicherheit vermitteln und somit eine Umgebung zu schaffen, in der sie Wertschätzung erfahren und sich wohlfühlen können. Somit schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder unbeschwert sprechen und sich somit bilden können.

Aus diesem Grund ist es uns in der Kita sehr wichtig unser pädagogisches Handeln immer sprachlich zu begleiten. Wir achten im Alltag darauf, viel zu sprechen und die Sprache mit verschiedenen Gesten zu verknüpfen, sodass vor allem auch die jüngsten Kinder die Sprache veranschaulicht bekommen.

Sprache findet sich in unserem Tagesablauf besonders bei der Begrüßung bzw. Verabschiedung eines Kindes, bei Essenssituationen, in Wickelsituationen, bei Bilderbuchbetrachtungen, im Morgenkreis, bei alltäglichen Gesprächen und im Allgemeinen bei gezielten Aktivitäten. Erwähnenswert ist außerdem der Sprachkontakt der Kinder untereinander, bei dem wir in Konfliktsituationen die gewaltfreie Kommunikation begleiten und unterstützen.

4.5 Rituale und Strukturen

Rituale und Strukturen vermitteln Kindern Sicherheit. An wiederkehrenden Ereignissen im Alltag können sich die Kinder orientieren und sich somit geborgen fühlen.

Eine klare Tagesstruktur bietet den Rahmen für jede einzelne Gruppe. Wiederkehrende Rituale, wie zum Beispiel der tägliche Morgenkreis geben den Kindern Sicherheit, sich im Alltag zurechtzufinden und stärken sie gleichzeitig in ihrem Gemeinschaftsgefühl.

4.5.1 Tagesablauf in der Krippe

Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
08:30-09:00	Offenes Frühstück
09:00-09:30	Morgenkreis
09:30-11:00	Freispiel, Angebote, Impulse, Ausflüge
10:00	Wickeln
11:00-11:30	Mittagessen
11:30-14:00	Schlafen, Ausruhen, ruhiges Freispiel
14:00-14:30	Snack
14:30-17:30	Abholen, Freispiel

4.5.2 Tagesablauf in der Altersmischung

Uhrzeit	Tagesordnungspunkt
08:30-09:00	Offenes Frühstück
09:00-09:30	Aufräumen, Wickeln
09:15-10:00	Morgenkreis Buntspechte
09:30-10:00	Morgenkreis Turmfalken
10:00-11:45	Freispiel, Angebote, Impulse, Ausflüge
12:00-12:30	Mittagessen
12:30-13:15	Buntspechte Entspannungszeit
12:30-13:00	Turmfalken Entspannungszeit
12:30-14:00	Schlafen
14:15-14:45	Buntspechte: Snack für die Gesamtgruppe
14:30-15:00	Turmfalken: offener Snack
14:45-17:30	Abholen, Freispiel

4.6 Eingewöhnung in der Villa Siebenschläfer

Jedes Kind reagiert individuell auf den Übergang von der Familienbetreuung in die Kindertagesstätte. Die vertraute Umgebung wird verlassen, es sind viele Kinder unterschiedlichen Alters in einem Raum, unbekannte Erwachsene und unbekannte Abläufe.

Jeder Mensch reagiert unterschiedlich beim ersten Betreten einer neuen Einrichtung. Damit das Kind sich trotzdem wohl und geborgen fühlen kann, wird es eine Zeit lang von seinen Eltern bzw. seiner primären Bezugsperson begleitet. Unser Vorgehen ist hierbei angelehnt an das Berliner Eingewöhnungs-Modell.

Um individuell auf jedes neue Kind in der Kindertagesstätte eingehen zu können, widmet sich ihm der zuvor festgelegte Bezugserzieher für die Zeitspanne der Eingewöhnungsphase.

Ein bis zwei Wochen vor Beginn der Eingewöhnung, wird mit den Eltern bzw. der Bezugsperson, die das Kind begleiten wird, ein Erstgespräch geführt, das mögliche Trennungsängste, Zweifel oder Fragen klären soll.

Außerdem wird mit den Eltern besprochen, welche Aufgaben ihnen zufallen, welches Ziel die Eingewöhnung verfolgt und mit welchen Schwierigkeiten gerechnet werden sollte. Wichtig ist, dass die Eltern möglichst keinen Zeitdruck haben, ihr Kind abgeben zu müssen.

Grundphase (etwa drei Tage)

Während der Grundphase lernt das Kind zusammen mit seiner Bezugsperson die Einrichtung, die Kinder und die pädagogische Fachkraft kennen. Die Bezugsperson bleibt mit dem Kind im Raum und sitzt an einem Ort, um dem Kind eine Rückkehr jederzeit zu ermöglichen („sicherer Hafen“). Das Kind beginnt von selbst die Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es versichert sich von Zeit zu Zeit, ob die Aufmerksamkeit von Mama oder Papa noch bei ihm liegt und kehrt eventuell immer wieder zurück. Der Bezugserzieher versucht sich dem Kind anzunähern, allerdings vorsichtig durch Spielangebote. In der Grundphase finden keine Trennungsversuche statt.

Trennungsversuch (ca. 4.Tag)

Ab dem vierten Tag kann die erste Trennung stattfinden. Je nach Reaktion des Kindes kann die erste Trennung bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Die Bezugsperson entfernt sich zwar aus dem Raum, in dem sich das Kind befindet, bleibt aber in der Einrichtung.

Zeigt das Kind keine Anstrengungen mit der Belastungssituation selbst fertig zu werden oder sich an den Erzieher zu wenden, kann von einer kürzeren Eingewöhnungsphase ausgegangen werden. Bei starrer Körperhaltung oder untröstlichem Weinen als Reaktion auf die Trennung muss die Bezugsperson sofort wiedergeholt und der Trennungsversuch abgebrochen werden.

Stabilisierungsphase

In dieser Phase übernimmt die pädagogische Fachkraft die Versorgung des Kindes, während die Bezugsperson zunächst noch anwesend ist. Neben der Versorgung wie bspw. Füttern, Wickeln und Anziehen, bietet sich die pädagogische Fachkraft immer wieder als Spielpartner/in an und reagiert auf die Signale des Kindes.

Die Bezugsperson nimmt sich hierbei immer weiter zurück. Die Trennungsversuche wiederholen sich nun täglich und dehnen sich unter Beobachtung der Reaktionen des Kindes immer weiter aus. Die Bezugsperson hält sich dennoch weiterhin in der Einrichtung auf, um beim Scheitern einer Trennung sofort wieder zum Kind zurückkommen zu können.

Dabei ist es besonders wichtig, dass das Kind nach seinem Aufenthalt bzw. der Trennung innerhalb der Kindertagesstätte immer einen positiven Abschluss erlebt. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kind mit positiven Gedanken nach Hause geht und am nächsten Tag die Kindertagesstätte wieder mit einem guten Gefühl besucht.

Schlussphase

Die begleitende Bezugsperson übergibt das Kind dem Eingewöhnungserzieher bzw. einer bekannten pädagogischen Fachkraft und verlässt die Einrichtung, ist allerdings jederzeit erreichbar, falls die Beziehung zwischen Kind und der Fachkraft doch noch nicht ausreichend stabil ist.

Die Trennungsphasen sind nun mittlerweile über mehrere Stunden ausgedehnt und ermöglichen so den Eltern das Verlassen der Einrichtung.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind einen Bezugserzieher als sichere Basis akzeptiert hat, sich von diesem trösten lässt, Spielpartner in der Kindertagesstätte gefunden hat und vor allem, wenn es Freude am Aufenthalt in der Kita zeigt. Die Trennungsphasen können nun immer weiter erhöht werden, bis die gewünschte Betreuungszeit erreicht ist.

4.7 Umgewöhnung in eine altersgemischte Gruppe

Kinder, die von der Krippe in die altersgemischte Gruppe wechseln, werden zu einem individuellen Zeitpunkt umgewöhnt. Im Vorfeld findet ein Elterngespräch gemeinsam mit dem aktuellen und dem neuen Bezugserzieher statt. Hier wird nochmal ein kurzer Rückblick über die aktuelle Situation des Kindes in der Krippe gegeben und ein Ausblick über die kommende Zeit geschaffen. Eltern haben hier die Möglichkeit, Fragen zu klären.

Damit das Kind behutsam an die neue Umgebung gewöhnt wird, finden zunächst Besuche gemeinsam mit dem Bezugserzieher aus der Krippengruppe statt. Der neue Bezugserzieher kann dadurch langsam mit dem Kind in Kontakt treten und ihm die neue Umgebung zeigen. Fühlt sich das Kind sichtlich wohl und wird zunehmend sicherer in der neuen Umgebung und im Kontakt mit den neuen Erziehern und Kindern, startet der nächste Schritt. Bei diesem wird das Kind von seiner neuen Bezugserzieherin in der Krippengruppe abgeholt und verbringt anschließend Zeit in der altersgemischten Gruppe.

Die Dauer des Besuchs richtet sich ganz nach dem Kind. Fühlt es sich wohl, spielt und hat Freude, wird die Zeit ausgedehnt. Sieht man dem Kind Unsicherheit an, ist es an nichts interessiert und äußert, dass es wieder zurück möchte, so wird der Besuch abgebrochen und am nächsten Tag erneut versucht.

Diese Besuche werden in dieser Form täglich wiederholt und stetig ausgebaut. Dies wird so lange wiederholt, bis dem Kind zugemutet werden kann, die gesamte Betreuungszeit in seiner neuen Gruppe zu verbringen. Ist dies der Fall, so wird gemeinsam mit dem Kind sein Garderobenplatz ausgeräumt, Abschied gefeiert und der neue Platz in der neuen Gruppe eingerichtet. Es nimmt nun an allen Tagesritualen und Angeboten der altersgemischten Gruppe teil und kommt morgens in seiner neuen Gruppe an. Die Umgewöhnung ist damit abgeschlossen. In der Regel dauert dieser Prozess je nach Kind zwischen ein und drei Wochen.

4.8 Vorschularbeit

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die Kinder ein großer Schritt und mit vielen Veränderungen verbunden. Auf diese Transition möchten wir die Kinder in unserer Vorschularbeit vorbereiten, um ihnen den Start in ein neues Kapitel im Leben zu erleichtern.

Zum einen arbeiten wir im engen Austausch mit der Grundschule Grünwinkel und den dort tätigen Lehrkräften zusammen. Von Seiten der Kita sind zwei Fachkräfte fest für diese Zusammenarbeit zuständig und dienen den Eltern als konstante Ansprechpartner. Gemeinsam mit den Vorschulerziehern besuchen die Vorschüler mindestens einmal die Grundschule in Grünwinkel, wo sie die Räume und die Lehrkraft kennenlernen können.

Einmal jährlich besuchen wir gemeinsam mit den Kindern die Grundschule. Auch die Lehrkraft besucht die Kinder bei uns in der Villa.

Zum anderen werden auch in der Einrichtung Aktivitäten für die Vorschulkinder angeboten, bei diesen sie freiwillig teilnehmen können. Dabei werden auf spielerische Art und Weise unterschiedliche Entwicklungsbereiche abgedeckt, um die Kinder auf einen erfolgreichen Schulstart vorzubereiten:

- **Feinmotorik:** Stifthaltung, Schleife binden, Selbstständiges An- und Ausziehen, erstes Schreiben von Buchstaben und Zahlen
- **Soziale und emotionale Kompetenz:** Selbstbewusstsein stärken, Empathie entwickeln, Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren, Regelverständnis, Problemlösekompetenz
- **Kognitive Kompetenz:** Zahlenverständnis, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Verständnis für Zusammenhänge, Interesse an Sachthemen
- **Sprachkompetenz:** altersgerechter aktiver und passiver Wortschatz, Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiedergeben

Innerhalb des letzten Kita-Jahres finden außerdem die Schulanfänger-Übernachtung, ein großer Ausflug, Schultütenbasteln und ein „Rauswurf“ statt.

4.9 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auf einem bedeutenden Teil ihres Lebenswegs. In dieser Zeit möchten wir den Kindern als feste Bezugspersonen zur Seite stehen und bauen dafür ein Vertrauensverhältnis zu ihnen auf.

Die Beziehung und Bindung ist die Grundlage für den Lernerfolg. Uns ist es ein Anliegen, die Kinder in diesem wichtigen Abschnitt optimal zu fördern und in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Um eine Grundlage zu schaffen, sich bestmöglich entwickeln zu können, bieten wir den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit, Zuverlässigkeit und Wertschätzung. Rituale und ein geregelter Tagesablauf dienen ihnen zusätzlich als Sicherheit.

Kinder werden von uns mit all ihren Wünschen, Bedürfnissen und Gefühlen ernst genommen und als gleichwertige Menschen gesehen.

Um all unsere zuvor genannten Ziele zu erreichen, bauen wir auf die Grundlage der Beobachtung. Zielgerichtete Beobachtungen helfen uns, den aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes, sowie dessen Interessen zu erfahren. Davon ausgehend erarbeiten wir ein individuelles Handlungskonzept mit Lernzielen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, eine liebevolle Umgebung für die Kinder zu schaffen, die wir ansprechend gestalten.

Durch Aufmerksamkeit, wertschätzenden Umgang, Körperkontakt und Handlungen vermitteln wir Geborgenheit und haben dabei sowohl das einzelne Kind als auch die Gruppe im Blick.

5 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern sehen wir als Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit an.

Ein gutes Miteinander ist uns wichtig, deshalb begegnen sich unsere Familien und alle Mitarbeiter der Villa Siebenschläfer mit Respekt und Akzeptanz. Denn Eltern und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Darum legen wir großen Wert auf eine ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Familien.

Ein kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung des Kindes.

Uns ist ein partnerschaftliches Miteinander auf selber Augenhöhe wichtig. Gerne unterstützen wir Familien in ihrer Erziehungsarbeit mit Anregungen oder geben pädagogischen Ratschlägen, sehen diese jedoch in erster Linie als Experten für ihr Kind an.

Schnittstellen zwischen Familien und Mitarbeitern in unserer Kindertagesstätte

- Persönliche Gespräche nach Wunsch
- Aufnahmegespräche und auch festgelegte Entwicklungsgespräche auf Grundlage vielschichtiger Beobachtungen
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Elternabende
- Gemeinsame Feste
- Informationsnachmittage
- Infowand
- Gemeinsame Aktionen und Projekte

5.1 Elternbeirat

Die Elternarbeit ist einer der Hauptbestandteile der Arbeit in den Kindertagesstätten. Damit eine Zusammenarbeit mit allen Eltern möglich ist und der rechtliche Anspruch auf Mitbestimmung erfüllt wird, werden in allen Kindertagesstätten Elternbeiräte gewählt.

Die Wahl findet am ersten Elternabend im Herbst des jeweils neuen Kindergartenjahrs statt. Der Elternbeirat besteht am Ende aus jeweils einem Elternteil pro Gruppe und einem Stellvertreter. Diese erklären sich bereit für Fragen, Anregungen, Beschwerden und Wünsche der Eltern Ansprechpartner zu sein und diese an die Kita-Leitung bzw. die jeweils betroffene pädagogische Fachkraft weiterzuleiten.

Auch Feste und Aktionen mit den Kindern und den pädagogischen Fachkräften können vom Elternbeirat mit organisiert werden. Umgekehrt ist der Elternbeirat Ansprechpartner für die pädagogischen Mitarbeiter, um Informationen und Anmerkungen an die Eltern weiterzugeben.

Um diesen ständigen Informationsaustausch zu ermöglichen und einen angenehmen Kita-Alltag für alle gestalten zu können, werden die Mitglieder des Elternbeirats in Halbjahres-Abständen in die Teamsitzungen der Einrichtungen eingeladen. Sollte Bedarf nach mehr Austausch bestehen, können weitere Treffen vereinbart werden.

5.2 Beschwerdemanagement

Der offene Umgang mit Kritik und Bedenken seitens der Einrichtungsleitung und der Familien schafft eine Basis des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung.

Jede Beschwerde wird dokumentiert und von Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam besprochen. Auf diese Weise versuchen wir uns durch konstruktive Kritik beständig weiterzuentwickeln.

Durch unterschiedliche Formen können die Eltern Ihre Beschwerde an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte weitergeben. Zum einen über den Elternbriefkasten im Eingangsbereich, durch den Elternbeirat sowie in Gesprächen mit der Einrichtungsleitung.

Sollte jedoch ein Problem mit der Einrichtungsleitung oder der stellvertretenden Einrichtungsleitung bestehen, kann sich jederzeit an den Kindergartenbeauftragten in der Verwaltung oder den Geschäftsführer gewandt werden.

6 Mögliche Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder/ Kinder-Beschwerdemanagement

Für Kinder ist es in jeder Entwicklungsphase wichtig, ernst genommen zu werden. Insbesondere dann, wenn es um ihre Sicht der Dinge und um ihre Bedürfnisse geht. Dazu gehört auch, dass sich die Kinder an der Organisation des Alltags beteiligen können. Es ist zwar abhängig von Alter und Entwicklungsstand, inwieweit Kinder einbezogen werden können, dennoch ist beispielsweise eine Ermutigung zur Äußerung von Wünschen und Beschwerden ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht nun darin, diese Äußerungen zu erkennen und als Wunsch oder Beschwerde zu identifizieren. Nicht jede Äußerung von Unzufriedenheit bedeutet, dass etwas am allgemeinen Ablauf geändert werden muss oder das Kind in Schwierigkeiten steckt. Es gibt ebenso Unmutsäußerungen, die mit kleineren Veränderungen der jeweiligen Situation ausgeräumt werden können.

Die Kinder erleben in unserer Kindertagesstätte entwicklungsangemessene Formen der Beteiligung und Entscheidungsbefugnis. Dies geschieht im Alltag in Form von Freiräumen, innerhalb derer sie ihren Kompetenzen entsprechend Mitbestimmung erfahren und auch üben können. Die Kinder werden mit in das Alltagsgeschehen eingebunden und können hier ihre eigenen Ideen und Wünsche mit einbringen.

Weitere Möglichkeit zur Beteiligung bieten wir den Kindern, in den täglich stattfindenden Morgenkreisen. Hier wird gemeinsam mit den Kindern entschieden wie der Tag gestaltet wird, was gut oder nicht gut lief, sowie andere Dinge, die die Kinder gerne besprechen möchten (unterschiedliche Ausgestaltung in den altersgemischten- und Krippengruppen).

Auch im Alltag werden die Kinder immer wieder dazu ermutigt ihre Meinung zu äußern. In der Krippengruppe und den jüngeren Kindern der altersgemischten Gruppe ist es nicht allen Kindern möglich sich mit Worten zu äußern. Hier steht Beobachtung im Vordergrund. Womit spielen die Kinder momentan sehr gerne? Welche Ecke wird zurzeit gemieden? Was beschäftigt die Kinder zuhause? Hier finden die pädagogischen Fachkräfte anhand von genauer Beobachtung heraus welche Bedürfnisse jedes einzelne Kind hat und welche Veränderung nötig ist, um diese erfüllen zu können.

7 Veranstaltungen, Feste und Feiern

Das Kita-Jahr ist geprägt durch unterschiedliche Veranstaltungen, Feste und Feiern. In der Villa Siebenschläfer werden keine christlichen und klassischen Feste gefeiert. Es finden jahreszeitenabhängige Feste bzw. Aktionen statt oder die Kinder äußern den Wunsch, was sie Lust haben zu feiern. So zieht jährlich ein Wichtel in die Gruppen ein, der die Kinder bei der Winterzeit begleitet. Das Feuerfest, das Sommerfest und die Vorschüler-Verabschiedung sind Feste, die jedes Jahr in unserer Einrichtung stattfinden.

Für die Eltern der Villa Siebenschläfer gibt es mindestens zwei Elternabende pro Jahr. Des Weiteren werden Aktionen für die ganze Familie geplant, z.B. Gartenaktionen oder Ausflüge. Diese variieren jährlich je nach Interessen der Kita, Kinder und Eltern.

Unterschiedliche Veranstaltungen, wie beispielsweise einen Tag der offenen Tür oder Informationsnachmittage bieten auch Eltern von außerhalb, die Möglichkeit die Kindertagesstätte vorab kennenzulernen.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit so transparent wie möglich zu machen und unsere Partner, Freunde und Kunden in unsere pädagogische Arbeit bestmöglich einzubeziehen, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

- Website der Pro-Liberis gGmbH
- Instagram
- Flyer und Plakate
- Tag der offenen Tür
- Informationsnachmittage
- Elternabende und Aktionen
- Weitere öffentliche Aktionen oder Feste

9 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Als Kindertagesstätte sehen wir es als unsere Aufgabe stadtteilorientiert mit der näheren Umgebung zusammenzuarbeiten. So können wir unsere Kita nach außen öffnen und unsere Arbeit für Außenstehende nachvollziehbar machen.

Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit folgenden Institutionen zusammen:

- Grundschule Grünwinkel
- anderen Kindertagesstätten
- Stadtteil Grünwinkel und Stadt Karlsruhe
- unterschiedliche Fachschulen für Sozialpädagogik
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Hengstenberger/Pikler Gesellschaft

Auch in der direkten pädagogischen Arbeit wollen wir uns mit den umliegenden Institutionen vernetzen. Je nach aktuellem Thema bieten sich Kontakte zu der Feuerwehr, der Polizei, Büchereien, Museen, dem Theater oder dem Zoo an.

Um alle Familien optimal betreuen und beraten zu können, kooperieren wir ebenso mit Ämtern und Behörden, wie z. B.:

- ✔ Landratsamt Karlsruhe
- ✔ Jugendamt Karlsruhe
- ✔ Jobcenter Karlsruhe
- ✔ Heilpädagogischer Dienst (Schatzkiste Karlsruhe)
- ✔ Frühförderstelle Karlsruhe

10 Schutzauftrag § 8a SGB VIII

Jede Kindertagesstätte hat einen Schutzauftrag und ist für das Wohl des Kindes mit verantwortlich. Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung ist die Kita verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt aufzunehmen.

Hierzu gibt es genaue Anweisungen wie bei einem solchen Verdacht vorzugehen ist. Diese wurden allen Mitarbeitern mitgeteilt, um richtiges Handeln in einer solchen Situation sicherstellen zu können.

Ein konkreter Bestandteil der Handlungsanweisungen ist die „KiWo-Skala KiTa“ des KVJS. Dies ist eine Checkliste, welche es den Fachkräften ermöglichen soll, mögliche Kindeswohlgefährdungen besser einschätzen und erkennen zu können.

Eine Besonderheit unseres Trägers bietet die trägerinterne Kinderschutzfachkraft. Diese kann bei Bedarf jederzeit hinzugezogen werden und gibt den Erzieher/innen bei einem Verdacht der Kindeswohlgefährdung Hilfestellungen zum richtigen Vorgehen sowie regelmäßige (Team)Fortbildungen.

11 Qualitätsentwicklung/ -sicherung

Das Qualitätskonzept der Pro-Liberis gGmbH

Unsere Kindertagesstätten werden individuell zu bester pädagogischer Fachpraxis auf Grundlage des nationalen Kriterienkatalogs beraten sowie bei der systematischen und langfristigen Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt und begleitet.

Die Verzahnung von systematischer Qualitätsentwicklung mit bildungspolitischen Vorgaben (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen) und unserem Leitbild steht dabei im Fokus.

Zu diesem Ziel werden die Leitungskräfte der Pro-Liberis gGmbH zur Steuerung der Qualitätsentwicklung von unserer Qualitätsbeauftragten beraten und angeleitet. Der Transfer von Fachkompetenzen erfolgt dabei systematisch und einrichtungsübergreifend:

- externe Fort- und Weiterbildungen
- in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen
- den monatlich stattfindenden Leitungssitzungen
- in den regelmäßig stattfindenden themenspezifischen Qualitätszirkeln (QUIK)
- Pädagogische Plantage der Kindertagesstätten
- Regelmäßig stattfindende Mitarbeiter- und Elternumfragen

Die Pro-Liberis-Einrichtungen werden bei der internen Evaluation und Situationsanalyse angeleitet, sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielvereinbarungen beraten und begleitet. Gleichzeitig wird die Teamentwicklung im Rahmen der systematischen Qualitätsentwicklung unterstützt.

12 Kinderrechte

Die Rechte der Kinder sind verankert in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und gelten weltweit für alle Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Hier wurden in 54 Artikeln die Rechte der Kinder, gesondert der Menschenrechte, niedergeschrieben.

Unserer pädagogischen Arbeit legen wir folgende Rechte zu Grunde:

- Unsere Kinder haben alle die gleichen Rechte.
- Wir berücksichtigen bei allen Maßnahmen vorrangig das Wohl des Kindes und verstehen uns als Anwälte des Kindes.
- Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung.
- Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird.
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung.

- ✔ Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.
- ✔ Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und die für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen.
- ✔ Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben.
- ✔ Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung.

Uns ist es wichtig den Kindern ihre Rechte näher zu bringen und ihnen ein Bewusstsein dafür zu geben, dass auch sie als Kinder auf ihre Rechte bestehen können und gegenüber den Erwachsenen als gleichwertige Menschen angesehen werden.